



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3. Artickel. Besondere Sünd/ so ihm ein Christ fürnemblich am Dingstag
soll lassen leyd sein.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

mer und tauglicher angelocket und angezo-
gen habe.

Zum 7. Dancke ihm für das/ daß er dich
so klug und weißlich leite/ und lieblich anfüh-
re/ daß du keusch und rein seyest an Leib und
Seel/ und wie die Engel lebest: ja dir zu die-
sem End einen Engel gleichsam als zu einem
Meister verordnet: damit du ihm desto ähn-
licher wärest / eine Englische Keuschkeit er-
langtest/ und gleich wie der Apostel redt: Im
Leib und Fleisch / aber nit nach dem
Fleisch lebest. Es ist nit möglich/ daß du
in Erwegung gemelter Wohlthaten Gott
nit lobest/ zu welchem du die neun Chör der
Engeln/ wie auch alle andere Auserwählten/
in deren Schütz und Schirm du bist/ ersu-
chen/ und von ihnen begehren/ daß sie zugleich
mit dir den ewigen Gott loben/ preisen/ ver-
ehren und dancken.

Der 3. Artikel.

Von besonderen Sünden / wel-
che ihm ein frommer Christ / sonder-
lich am Dinstag/ soll lassen leyd
seyn und berewen.

Erstlich berewe in deinem Herzen deine
grosse Undanckbarkeit gegen einen so
sorgfältigen und getrewen Vorseher/ in dem
du entweder seine Gutthaten nicht erkennet/
nit dafür gedancket / keinen danckbahren
Dienst erwiesen: oder in dem du (welches viel
gröber und unleidlicher ist) demjenigen/ wel-
cher auff anders nit gedancket / als wie er dir
guts thun könne / welcher Tag und Nacht
für dich sorgfältig/ damit er dir an allen Sa-
chen Vorsehung thue/ böses und unbillichs
erwiesen: und eben das Gut/ so er dir gege-
ben/ wider ihn gebraucht/ und gleichsam dar-
zu zwingest/ daß er dir vorwerffe / welches er
vorzeiten seinem Volck vorwerffen thate/

Osee 2. Dedi eis argentum & aurum, &c.
Ich hab ihnen Golt und Silber ge-
geben; sie aber haben solches zum
Dienst des Abgotts Baal angewen-
det.

Zum 2. Berewe deine Unreinigkeit / und
deine Unkeuschheit: dan Gott hat dir dar-
umb einen besondern Engel zugegeben/ da-
mit du verbunden wärest keusch und Engli-
scher Weis zu leben aber du hast den Sinn/
und das Fürnehmen Gottes umbgekehrt
durch die Sünd der Unkeuschheit. Für das
erst/ durch unehrbar Gedancen und Vor-
bildung unreiner Sachen / welche du auß
freyem und bedachtem muth angenommen.

Fürs 2. Durch das Wohlgefallen und den
Luft/ welchen du in solchen Gedancen und
unreinen Einbildungen gehabt. Fürs 3.
Durch unzüliche Begierden/ oder Verlan-
gen dergleichen unkeusche Sachen zu wissen/
zu lehrnen/ zu sehen/ anzuhören/ zu berühren/
oder auch mit der That zu begehen / allein
deine unehrbar Belüsten und fischliche vie-
hische Einlichkeit zu begnügen. Fürs 4. durch
Anschauung unehrbar/unflätiger Sachen/
an dir selbst/ oder an einem anderen / es sey
an was Geschlecht es wölle/ an Menschen/
oder auch am Viehe/ an den Creaturen selbst/
oder allein am Gemähls; es geschehe
gleich auß Fürwitz oder auß Einlichkeit und
Uppigkeit. Für das 5. Durch unehrbar up-
pige Wort/ so du etwan geredt / gelesen oder
angehöret. Für das 6. Durch genle Bewe-
gung/ zu welchen du etwan dich selbst/ oder
andere / frey und muthwilliger / oder auch
halbwilliger Weis/ es sey in einem oder an-
deren Geschlecht angetrieben. Für das 7.
Durch Berührung seines selbst/ oder ei-
nes anderen / oder durch Zulassung solches
berührens an dir selbst/ oder einer anderen
Person/ es sey an einem/ oder am anderen
Geschlecht: auß Fürwitz/ oder auß Einlich-
keit

keit und Gerechtigkeit. Für das 2. Durch frey und muthwillige Vernechtung und Befühlung deines selbst/ oder eines andern/ es sey in einem/ oder im andern Geschlecht/ es sey gesehen auff was Ursachen oder Gelegenheiten es immer wolle. Für das 9. Durch ehrlose und schändliche fleischliche Werck/ welche unerschicklich seynd/ nach dem die Person/ mit welcher die Sünd begangen/ unterschiedlich seynd. Zu dem so kan man sich auch in dem Ehstand versündigen/ und Gott beleidigen durch Begierd nach andern Personen/ als seines Gemahls; oder durch Verhinderung der Kinder/ welche durch den Ehstand sollen gezeuget werden. Für das 10. Durch das/ daß du dich in gewisse Gefahr zur Unkeuschheit begeben/ ob du schon nicht gesündigt/ oder daß du anderen hierzu Gelegenheit gegeben/ durch loben/ Rath geben/ Besuchen/ dräven/ betriegen/ und dergleichen mehr/ sumemblich wan die Sünd daruff erfolgt wäre.

Hat dir Gott die Gnad erwiesen/ daß du in dieser Sünd nichts sonderlich zu bereuen und zu beweinen hast/ so ratheich dir/ daß du diese zweyte Sünd überschreitest/ und nit lesest/ jedoch nit für ungut erkennest. dan mein Fürhaben allhie ist männiglichen zu dienen/ welche gemelte Gnad von Gott empfangen/ solche werden allhie sehen/ was sie zu bereuen und zu beweinen haben in dieser Sünd/ welche auff einem vernünftigen Menschen ein Vieh machet; in dem daß ihn Gott durch Zugebung eines besonderen Engels/ zur Vollkommenheit der Engeln erheben will.

Zum 3. Berewe deinen Ungehorsam gegen deinen Elteren/ oder sonsten gegen weltliche oder geistliche/ oder andere dergleichen Person/ welchen du gebührende Ehr/ Lieb und Gehorsam zu erzeigen verbunden bist; dan durch ihr Zuthun vollbringet Gott seine

Süfsichtigkeit an dir. Die Sünd/ welche wider den Gehorsam können begangen werden/ seynd wie folgt. Fürs erste: Wan man über sie argwohnet/ und urtheilet. Fürs andere: Wan man übel von ihnen redet/ ihre Weiß zu regieren tadlet/ straffet/ wider sie murret/ und allzeit etwas wider sie/ oder ihre Regierung zu reden hat. Für das 3. Wan man mit Worten oder bösem Exempel andere darzu bringt/ daß sie nichts auff sie geben/ und dem Gehorsam/ welchen sie ihnen zu leisten schuldig/ nit nachkommen. Für das 4. Wan man sie nit liebet/ ihnen übel gewogen/ ihnen nit beysethet/ sondern hasset und einen Unwillen wider sie hat. Für das 5. Wā man ihnen keine Ehr/ noch Gebühr erzeiget/ sondern mit Worten oder Gebärden verachtet. Für das 6. Wan man sie hart anschnarchet/ bissige oder so gar schmäbliche Wort gibt. Für das 7. Wider ihren Befelch thun/ oder auch ihren Befelch verabsäumen.

Zum 4. Berewe alle ungebühr und mangel/ welche du wider die Schutz-Engel und andere Auserwählten Gottes/ denen du anbefohlen bist/ begangen hast. In dem daß du sie nit geehret/ deine Zuflucht in deinen Nöthen nit zu ihnen gehabt; sie nit gebettet/ ihre Ehr durch dein übel verhalten geschmälet/ oder auch ihnen nit nachgefolgt.

Zum 5. Berewe dein böß Exempel/ und deinen ärgerlichen unaufferbawlichen Handel und Wandel/ durch welchen du oft andere verhindert hast/ daß sie der guten Einsprechung ihrer Engel nit nachkommen. Unser Herz und Heyland spricht beym H. Matthäo cap. 18. Videte ne contemnatis, &c. Sehet zu und hütet euch/ daß ihr Keinen auß den geringen/ welche an mich glauben/ verachtet; dan ihre Engel sehen allezeit das Angesicht meines himlischen Vatters/ so im

P.
A. Suttren

Vol. I.
Part II

Himmel ist. Item: Wer einen auß den Kleinen ärgern wird / der ist würdig / daß man ihm einen Mühlstein an den Hals binde / und in die Tieffe des Meers versencke.

Endlich so begehre nicht allein von Gott / sondern auch von den H. Engeln / und Auserwählten Gottes / welche du so gröblich beleidiget / Verzeyhung deines mißhandelen / daß du dieselbige / so ihnen anbefohlen / von ihnen abwendig / und auff einen bösen Weg geführet / sie ihrer Freud und Eron / welche sie sonst ihrentwegen im Himmel gehabt hätten / wan du durch deine böse Wort und Exempel solches nit verhindert / beraubt hast.

Der 4. Artikel.

Besondere Mittel / mit hülf deren ein frommer Christ sich sonderlich den Dinstag hüten könne / daß er Gott mit erzörne.

Das erste Mittel ist / daß du gedenckest / wie Gott Tag und Nacht auff dich sehe / an dich gedencke / und dir Vorsehung thue an allem dem / was du vonnöthen hast; ja daß so gar kein einiger Augenblick vorüber weiche / in welchem du nit seine Gutthaten empfangest. Willstu je für so mancherley und viele Gutthaten und anckbar seyn / und Gott nichts guts erweisen / so thue zum wenigsten eins / und hüte dich / daß du das Gut / so du von ihm empfangen / nit mit bösem vergestest. Willstu je Gott beleidigen und erzörnen / so fange alsdan an / wan er auffhören wird dir guts zu thun: dieweil er aber nimmer auffhört guts zu thun / so sollstu ihn auch nimmer erzörnen.

Das 2. Mittel ist / daß du erwege / wie daß die Meynung Gottes / in dem er dir ei-

nen Engel verordnete / dahin gieng / damit du Ursach hättest der Heiligkeit seines Lebens nachzufolgen; dan du so wohl der Gnaden fähig als er / du bist zur selbigen Glory und Herrlichkeit beruffen / welcher er jetzt im Himmel genießten thut. Wie darffstu nun diesen Anschlag und Meynung Gottes umbstossen? Wie darffstu dich also verhalten in deinem Thun und Lassen / daß du auß der Gesellschaft der Engelen und der Heiligen / zu welcher du würdig geschätzt und verordnet / kommest / und dich zur Gesellschaft der unvernünftiger Thier / und der Verdambten schlagest? Gedenckestu nit die Wort des heiligen Bernardi da er sagt: *Egregia creatura gregi admixta*, &c. Diese schöne und edle Creatur (der Mensch) hat sich zu dem Vieh geschlagen / die Bildnus Gottes nach welcher sie erschaffen / ist verändert in eine Bildnus des vernunftlosen Viehs: sie hat die Gesellschaft der Engeln / in welcher sie hätte seyn können / und bleiben / verlassen / und lauffet mit dem Vieh umb. Ich halte dafür / wan das Vieh reden sollte / daß es sagen würde / siehe der Adam ist wie wir seynd / und vergleichet sich mit uns.

Das 3. Mittel ist / daß du ansehest / wie dir dein H. Engel allzeit zugegen sey / und in der Wahrheit gleichsam leiblich zu gegen. Er gibt acht auff dein verhalten / auff all dein thun und lassen / gleich wie ein Vatter acht gibt / wie sich sein Kind verhältet. Er muß auff Gottes Befelch warnehmen / wie du dich in deinen Gedancken / Worten / Wercken verhältet / und wie darffstu ihn also gegenwärtig beleidigen / und solche Sachen vor ihm begehen / welche ihm einen grausen und Unwillen machen? ja dahin vermögen / daß er deinem Gott und Herrn anders nichts vorbringen und antragen könne / als die Sünd welche du begehest / und die Schmach oder den Trutz / welchen du ihm anthust. Deswegen